

Niederschrift über die Sitzung des Beirates der Unteren Landschaftsbehörde
am 28.06.2011

Tagungsort: Concarneau-Raum (Cafeteria 1, Neues Rathaus)

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 16.45 Uhr

Anwesend:

Mitglieder

Frau Barbara Bayreuther-Finke

Herr Rudolf Gerbaulet

Herr Jürgen Henke

Herr Horst Jäger

Herr Helmut Miele

Frau Claudia Quirini-Jürgens

Herr Werner Schulze

Herr Prof. Dr. Roland Sossinka

Herr Joachim Vowinckel

Stellvertretende stimmberechtigte Mitglieder

Herr Axel Bentkämper

Frau Marieluise Bongards

Herr Martin Bopp

Herr Reinhard Brink

Gäste

Frau Ina Bormann – Landesbetrieb Wald und Holz NRW

Verwaltung

Frau Anja Ritschel – Beigeordnete für Umwelt und Klimaschutz

Herr Martin Wörmann – Umweltamt

Herr Klaus Frank – Umweltamt

Herr Achim Thenhausen – Umweltamt

Herr Daniel Ditz - Umweltamt

Frau Susanne Sternitzke – Umweltamt

Frau Jennifer Schultz – Rechtsreferendarin im Umweltamt

Schriftführung

Frau Regina Kögel – Umweltamt

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1 **Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 10. Sitzung des Landschaftsbeirates am 24.05.2011**

Beschluss:

Die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 24.05.2011 wird ohne Aussprache genehmigt.

- einstimmig beschlossen -

-:-

Zu Punkt 2 **Planfeststellung für die Verlängerung der Stadtbahnlinie 2 bis Milse Ost**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 2734/2009-2014

Frau Kunath von moBiel stellt die Trasse (Variante 2b) anhand von Lageplänen vor. Z.Zt. laufe die Planfeststellung. Bis zum 17.07. können Einwendungen eingereicht werden.

Der Landschaftsarchitekt Herr Höke stellt den Landschaftspflegerischen Begleitplan vor. Die Kompensationsfläche, bei einer Bewertung nach dem Verfahren ELES, betrage 2,5 ha. Betroffen seien ein Landschaftsschutzgebiet und ein gesetzlich geschütztes Biotop. Herr Höke stellt die 4 Ausgleichsflächen und die dazugehörigen Maßnahmen vor. Flächen 1 und 2 liegen direkt an der Trasse. Auf Nachfrage ergänzt Frau Sternitzke, dass die Ausgleichsflächen 3 und 4 zu städtischen Sammelkompensationsflächen gehören, zu denen das Umweltamt ein Konzept erstellt hat. Dabei gehe es u.a. um die Aufforstung von 4.400 qm Wald.

Zum Artenschutz führt Herr Höke aus, dass das Faunistische Gutachten bei 9 Fledermausarten, der Feldlerche und dem Feldsperling Konflikte sieht. Er stellt die daraus erforderlich werdenden Maßnahmen wie z.B. das Aufhängen von Fledermauskästen und die Neupflanzung von Hochstämmen vor.

Ein Mitglied kritisiert die Anwendung von ELES auch für diese Trasse, dass die 50m breite Auswirkungzone nicht beachtet sei und der Beeinträchtigungsfaktor nicht wie bei ELES 0,25, sondern 0,1 zugrunde gelegt worden sei. Herr Höke antwortet, dass die Bezirksregierung die Anwendung von ELES als korrekt bestätigt habe. Ferner sei entschieden worden, den Faktor 0,1 anzuwenden, da die Beeinträchtigung durch eine Stadtbahn erheblich geringer einzustufen sei als durch eine Bundesstraße oder Autobahn. Lärmschutz sei nicht untersucht worden.

Ein anderes Mitglied sieht Probleme bei den Ersatzmaßnahmen für die Feldlerche auf intensiven Ackerflächen. Ferner können die Blänken ohne

Pflege schnell zuwachsen.

Frau Kunath bestätigt auf Nachfrage, dass die Größen der Durchlässe für Fledermäuse verträglich seien.

Die Vorsitzende hält es für sinnvoll, die Buschbachmündung in die Lutter näher an die Straßenbahntrasse heranzulegen. Herr Ditz führt dazu aus, dass eine Verschiebung des offen zu legenden Buschbaches nach Norden dem Erhalt des geschützten Biotopes in dem Bereich diene, da dieses dann nicht mehr direkt in Anspruch genommen werden müsste. Aber auch indirekt würde dadurch der Verlust von krautigen Flächenbereichen verhindert, die sich sonst durch Ansammlung von Gehölzen auf der durch die Bautätigkeit aufgerissenen Oberfläche bewalden würden.

Beschluss:

Der Landschaftsbeirat stimmt der vorgestellten Verlängerung der Stadtbahnlinie 2 bis Milse Ost zu. Er regt an, die Buschbachmündung in die Lutter näher an die Straßenbahntrasse heran zu legen, um den Eingriff in das gesetzlich geschützte Biotop zu minimieren.

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 3

Bebauungsplan Wohngebiet Lessingstraße, Teilplan 2

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 2749/2009-2014

Herr Wörmann erläutert den Beschluss der BV Mitte und verweist auf die Sachverhaltsdarstellung der Drucksache.

Ein Beiratsmitglied meint, dass anhand der derzeitigen Informationen nicht abschätzbar sei, welche Baukörper an der Promenade entstehen werden. Dies sei wesentlich für das Landschaftsbild und könne weitergehende Folgen haben, wenn z. B. der südöstliche Parkplatz aufgegeben werde und Ersatz gefunden werden müsse. Eine Entscheidung für die Rücknahme des Landschaftsschutzgebietes sei auf der Grundlage dieses Wissensstandes nicht vertretbar. Dieser Auffassung schließen sich weitere Beiratsmitglieder an. Ein Mitglied hält den Grünkorridor u. a. für das Fledermaus-FFH-Gebiet Sparrenburg für wesentlich. Es dürften keine größeren Gebäude den Charakter der lockeren Bebauung des Gebietes beeinträchtigen. Die Promenade würde dadurch an Freizeitwert sowie an ökologischem Wert verlieren.

Beschluss:

Der Landschaftsbeirat plädiert für die Aufrechterhaltung der bestehenden LSG-Grenzen in vollem Umfang aus folgenden Gründen:

- **Erhaltung des Landschaftsbildes und der Blickachsen,**
- **Keine Spielräume für bauliche Entwicklungen,**

- Nahrungs- und Lebensraum für verschiedene Tierarten und
- Korridor zum FFH-Gebiet Sparrenburg.

- einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 4

Stadtumbau West - Sennestadt 3. BA - Neuentwicklung des Grünzuges Bullerbachtal als "Grünes Rückgrat"

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 2587/2009-2014

Herr Thenhausen erläutert die geplanten Maßnahmen zur Neuentwicklung des Grünzuges Bullerbachtal gemäß der Vorlage. Im Einzelnen geht er ein auf die optische Verbindung der Grünzüge durch Landschaftsklammern, die Treff- und Informationsbereiche in Form der Landschaftsbasen, auf die Pflasterung der Hauptwegeverbindung im Bullerbachgrünzug als barrierefreier Weg mit der Ertüchtigung der Brücken und auf die punktuelle Verbesserung der Zugänglichkeit/Einsehbarkeit der Teiche. 2012 sei die Durchführung der Baumaßnahmen geplant, so dass 2013 die Abrechnung erfolge.

Ein Mitglied erkennt positiv an, dass von den 2010 im Beirat geäußerten Bedenken gegen die bachnahe Wegeführung nun eine Verschwenkung geplant sei. Ein paar Knackpunkte, auch im Quellbereich, seien bestehen geblieben. Das Mitglied schlägt vor, dass eine Arbeitsgruppe die noch strittigen Details prüfen möge. Herr Thenhausen antwortet, dass alle Maßnahmen ausschließlich auf bzw. an vorhandenen Wegen stattfinden, Brücken nur ersetzt und mit Ausnahme der geplanten Zugänge an den Teichen keine baulichen Veränderungen/Eingriffe im Bestand erfolgen. Auf die ursprünglich angedachte Entfernung von alten Eichen zur optischen Freistellung der Kirche sei verzichtet worden. Herr Thenhausen bittet um einen Beschluss des Beirates vor der Sommerpause, damit das Planungsbüro für die Umsetzung vorbereitende Maßnahmen treffen könne.

Ein Mitglied kritisiert, dass für die Gymnasiasten Fußwegeverbindungen rechts und links des Baches fehlen. Herr Thenhausen antwortet, dass die zur Verfügung stehenden Finanzmittel die Gestaltungsmöglichkeiten begrenzen. Die Vorsitzende erinnert des Weiteren daran, dass die Notwendigkeit der geplanten Bänke vom Beirat in Frage gestellt worden sei.

Beschluss:

Der Landschaftsbeirat stimmt den vorgestellten Maßnahmen grundsätzlich zu und beauftragt eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Frau Quirini-Jürgens, Herrn Prof. Dr. Sossinka und Herrn Wennemann (in Abwesenheit), im üblichen Verfahren Details zeitnah zu prüfen.

- mit einer Gegenstimme einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 5

Verschiedenes u.a. Wahl & Co; Sondersitzung Landschaftsbeirat am 13.09.2011, 15.00 Uhr

5.1. Wahl & Co (Anlage in der Einladung)

Frau Ritschel führt aus, dass der Beirat hier nur der Vollständigkeit halber auch die Unterlagen des AfUK erhalten habe. Die inhaltliche Behandlung sei im Beirat bereits am 5.4.2011 erfolgt. Inzwischen habe Wahl & Co den Bauantrag für das Hochregallager gestellt. Herr Wörmann ergänzt, dass die Firma im Vorfeld des Bauantrages Unterlagen für das wasserrechtliche Verfahren zur Verlegung des Strothbachnebgewässers eingereicht hatte. Die Vorprüfung habe ergeben, dass in diesem Fall keine UVP erforderlich ist. Dies werde in den örtlichen Tageszeitungen nun aktuell wie vorgeschrieben veröffentlicht. Dennoch würden beim wasserrechtlichen Verfahren alle Betroffenen und die Träger öffentlicher Belange beteiligt.

Die Vorsitzende möchte sicher gestellt wissen, dass die Mitglieder des AfUK das Beschlussvotum des Landschaftsbeirates zu Wahl & Co wahrgenommen haben. Frau Kögel entgegnet, dass die Mitglieder des AfUK turnusmäßig auch in diesem Fall das Protokoll des Landschaftsbeirates vom 5.4.2011 mit der Einladung zu ihrer entsprechenden Sitzung erhalten haben.

Frau Ritschel berichtet ergänzend, dass die Ampelkoalition einen Antrag formuliert habe, der sich u.a. positiv zu der geplanten Erweiterung in die Wiese hinein verhält. Dieser werde am 19.7. im StEA beraten.

Ein Mitglied befürchtet die vorsorgliche Entfernung von Bäumen am Strothbach-Waldrand, weil auf PKW fallende Äste zu haftungsrechtlichen Problemen führen würden.

5.2. Sondersitzung des Landschaftsbeirates am 13.09.2011, 15.00 Uhr

Herr Wörmann berichtet, dass die Sondersitzung wegen drei geplanter Vorlagen zur Johannisbachaue erforderlich werde:

- Rekultivierung der Deponiefläche. BV Heepen möchte detaillierte Informationen. Das Umweltamt werde ein Konzept vorstellen.
- Blänken und Teiche zur Stärkung der Amphibienschutzmaßnahmen. Dazu habe der AfUK den Auftrag gegeben.
- Verbesserung der Freizeitmöglichkeiten, ergänzend zu den vorhandenen Einrichtungen. Auch um diese Vorstellung bat der AfUK.

5.3. Vorschlag von Frau Quirini-Jürgens für ein Flächen-/Nutzungskonzept Biotopverbund mit Grünlandachsen

Frau Quirini-Jürgens schlägt vor, alle vorhandenen Daten zum Biotopverbund mit Grünlandachsen, Ackerrandstreifen, rote-Liste-Arten (besonders in Heepen) und seltene Grünland- und Ackerböden zusammenzutragen, damit alle Mitarbeiter der Umweltverwaltung sowie der Beirat darauf zurückgreifen können. Z.B. die Frage, wo gibt es Feldlerche und Kiebitz in Bielefeld. Sollte dafür im Umweltamt kein Personalpotential frei sein, sollten die Naturschutzverbände aktiv werden. Herr Wörmann hält solch ein Projekt wegen seines Umfangs und seiner Komplexität nicht für reali-

sierbar. Jedoch könnten vorhandene Einzeldaten gesammelt und nach und nach ergänzt werden. Dem stimmt Frau Quirini-Jürgens zu. Ihr gehe es darum, die richtigen Entscheidungen zu treffen, wenn z.B. A- und E-Maßnahmen auf einer Fläche festgesetzt werden sollten. Das Umweltamt wird demnächst Interessierte zu einem Arbeitsgespräch einladen.

Kenntnisnahme
